

Gemeinsame Medienmitteilung

Aqua Viva, Pro Natura Schaffhausen, WWF Schaffhausen

Schaffhausen, 13. Juli 2020

Baustopp auf der Wirbelwies gefordert

Auf der Wirbelwies rollen wieder die Bagger. Erneut missachtet die Stadt Schaffhausen gesetzliche Verfahrensregeln und erteilt die Baufreigabe für die geplante Wohnbebauung „Breitipark“ durch die Immonio AG. Aqua Viva, Pro Natura und WWF haben beim Regierungsrat Beschwerde erhoben und fordern einen sofortigen Baustopp. Die Umweltverbände kritisieren vor allem das überdimensionierte Hochwasserschutzprojekt für die geplante Überbauung und die damit notwendige Abholzung nahezu aller Bäume entlang des Hemmentaler Bachs.

„Die Stadt Schaffhausen versucht, mit einem nicht rechtskonformen Vorgehen ein umstrittenes Bauprojekt zu ermöglichen. Statt einen ökologisch wertvollen Natur- und Erholungsraum für Schaffhausen zu schaffen, zerstört sie durch die Rodung des Baumbestands weitere Lebensräume“ sagt Hanspeter Steinmetz, Geschäftsführer von Aqua Viva. Die Umweltschutzverbände fordern von der Stadt vor Erteilung der Baufreigabe eine nachhaltige Revitalisierungsplanung. Diese müsse dem Hemmentalerbach nach Gewässerschutzgesetz wieder mehr Raum geben und die Artenvielfalt auf der Fläche fördern. Gemäss der gesetzlichen Vorgaben hat der Hochwasserschutz in solchen Gefahrengeländen vor allem durch Raumplanung und Gewässerrevitalisierungen statt durch bauliche Massnahmen im Gewässerraum zu erfolgen.

Für Aqua Viva, Pro Natura und WWF ist es unverständlich, dass trotz des offenen Verfahrens beim Regierungsrat die Baufreigabe erteilt wurde. Die Stadt beruft sich dabei auf einen Beschluss des Stadtrats vom 29. Oktober 2019, mit dem die Vorgabe des notwendigen Hochwasserschutzes aus dem Baurechtentscheid gestrichen wurde. Die Umweltverbände bezeichnen diesen Beschluss als rechtswidrig, da er ohne die verpflichtende Vorab-Information der Prozessbeteiligten erfolgte und damit der Bevölkerung das rechtliche Gehör verwehrt wurde.

Kontakt:

Tobias Herbst, Aqua Viva, Leiter Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: tobias.herbst@aquaviva.ch, Tel.: +41 52 625 26 51

Für Aqua Viva, WWF Schaffhausen und Pro Natura Schaffhausen

INFOBOX: Chronologie

Die geplante Wohnbebauung „Breitipark“ auf der Wirbelwies liegt im ursprünglichen Bachlauf des Hemmentalerbachs und kommt somit in einem Hochwasser Gefahreng Gebiet zu liegen. Gemäss der gesetzlichen Vorgaben hat der Hochwasserschutz in solchen Gefahreng Gebieten vor allem durch raumplanerische Massnahmen und Gewässerrevitalisierungen zu erfolgen. Statt baulicher Eingriffe am Gewässer vorzunehmen, hätte die Stadt Schaffhausen den ursprünglichen Gewässerverlauf des Hemmentalerbachs am tiefsten Punkt der Wirbelwies wiederherstellen und die geplanten Gebäude entsprechend anordnen müssen. Hiermit hätte sie die gesetzlichen Vorgaben erfüllt und wertvolle Synergien zwischen Hochwasserschutz, Naherholung und Naturschutz geschaffen.

Stattdessen will die Stadt die Gewässersohle des Hemmentalerbachs im künstlichen Bachlauf vertiefen und dessen Verlauf um einige Meter verlegen. Ein enormer Eingriff, der die fast vollständige Rodung der Bäume und Ufervegetation erfordert. Vor allem geschützte Fledermäuse verlieren dadurch einen wichtigen Vernetzungskorridor zwischen ihren Lebensräumen und dem Bach wird es für lange Zeit an der klimatisch wichtigen Beschattung fehlen.

Statt die Projekte gemeinsam aufzulegen wurden die Bewilligungsverfahren der Überbauung und des Hochwasserschutzes getrennt. Im rechtsgültigen Baurechtsentscheid vom 24. September 2019 wird jedoch darauf verwiesen, dass mit den Arbeiten für die Überbauung „Breitipark“ erst begonnen werden darf, wenn die nötigen Massnahmen für den Hochwasserschutz rechtskräftig sind. Diesen Vorbehalt hat der Schaffhauser Stadtrat am 29. Oktober 2019 ohne Information der Öffentlichkeit und einwendenden Umweltverbände rechtswidrig wieder aus der Baubewilligung gestrichen.

Im Januar 2020 wollte die Stadt dann mit der Abholzung der Ufervegetation entlang des Hemmentalerbachs beginnen ohne die nötigen Bauauflagen. Die Abholzung konnte nur durch den Protest der Umweltverbände und der Information der Presse verhindert werden. Die Planung für das Hochwasserschutzprojekt veröffentlichte die Stadt erst am 7. Februar 2020. Gegen das Projekt reichten Aqua Viva, Pro-Natura und WWF am 15. Juni 2020 eine Beschwerde beim Regierungsrat ein und verlangen einen sofortigen Baustopp.

Die Umweltschutzverbände kritisieren die unverhältnismässige Dimensionierung des Hochwasserschutzprojekts beim Bach. Die Stadt missachtet damit die eigenen Vorgaben des vorhandenen Quartierplans, welche HQ 300 nur an der Tiefgarage als Objektschutz verlangt, beim Bach aber nur HQ 100. Würde sich die Stadt an diese Vorgabe halten, würde ein für die Natur viel besseres Projekt zulassen und ein Grossteil des Baumbestandes könnte erhalten bleiben. Selbst das modernste Hochwasserschutzprojekt der Schweiz, die 3. Rhonekorrektur, ist geringer dimensioniert und nur auf HQ 100 ausgelegt.